

## BUCHBESPRECHUNGEN

Hellmut Steineck, Pilze im Garten, 1976, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 142 Seiten mit 24 Farbfotos, 39 Schwarzweißfotos und 13 Zeichnungen, Alkorphanband DM 26,—.

Die beliebte Reihe der Ulmer-Gartenbücher wurde durch eine besondere Spezialität ergänzt: „Pilze im Garten“ von Hellmut Steineck. Der nicht nur in Fachkreisen durch sein 1970 im gleichen Verlag erschienenes Büchlein „Champignonkultur“ bekannte, ehemalige Pilzanbauberater der Landwirtschaftskammer Rheinland und eifrige Hobbypilzzüchter macht seine reichen Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet der Pilzkultur nun all jenen Hausgärtnern zugänglich, die Spaß am Experimentieren mit diesen Sonderlingen der Pflanzenwelt haben. Denn darum geht es dem Verfasser mit seiner Neuveröffentlichung wohl in erster Linie, nicht um kommerzielle Absichten. So ist sie auch kein trockenes Lehrbuch der Pilzzucht, sondern eine lebendige, Neugierde erweckende, zu eigenen Versuchen anregende Darstellung des Lebens und Gedeihens jener Pilze, deren Domestikation schon gelungen ist oder die aus heutiger Sicht für die Ansiedlung im Garten geeignet erscheinen. Wohltuend ist die Ehrlichkeit des Verfassers, wenn er schreibt „könnte“, anstatt „kann“. Denn der die Entwicklung der Pilzkultur aufmerksam beobachtende Rezensent weiß, wieviele Fragen noch einer Antwort harren, welch schwierige Probleme noch ungelöst sind. So dient Dr. Steinecks Buch nicht nur dem „Pilzesser“, sondern enthält darüber hinaus zahlreiche Tipps für den Liebhabermykologen, ohne dabei die für jedermann verständliche Sprache zu verlassen. Es kann allen Gartenbesitzern und Pilzfreunden wärmstens empfohlen werden, wenngleich es — auch unter Berücksichtigung der guten Ausstattung — nicht gerade billig ist. Vielleicht erlaubt die zu erwartende und sich bereits abzeichnende starke Nachfrage eine Preisreduktion. Für eine Neuauflage würde sich der Rezensent eine textliche Straffung des Kapitels „Für den Anbau geeignete Speisepilze“ zugunsten einer Erweiterung der Kulturhinweise wünschen. Über Bau und Leben der Pilze existieren mehrere gute, volkstümliche Werke, auf die ernsthafte Interessenten ohnedies zurückgreifen müssen. Dagegen gäbe es aus so berufenem Munde durchaus noch einiges zur Inkulturnahme zu sagen, das zur Bereicherung des neuen Steckenpferds „Pilzzüchten“ beitragen würde. Solche Bemerkungen sollen jedoch keine Abwertung des ansonsten gelungenen Buches darstellen, sondern nur eine Empfehlung zur Gewinnung eines noch breiteren Abnehmerkreises sein. Denn mit zunehmendem Verständnis für die Pilze wächst vielleicht auch die Bereitschaft, diese in der Natur zu hegen und zu schützen, ein Anliegen, das mit ein Beweggrund Hellmut Steinecks zu seiner schon deshalb begrüßenswerten Niederschrift gewesen sein dürfte. Dem „Heimpilzler“ wird die praktische Anbauanleitung zu viel Freude verhelfen und ihn vor mancher Enttäuschung bewahren!

Walter Albrecht

**MICHAEL-HENNIG-KREISEL:** Handbuch für Pilzfreunde, Band VI, Jena 1975 (Auslieferung in der BRD durch Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg, Preis ca. 30,— DM)

Der jetzt lieferbare Abschlußband des verbreiteten Pilz-Handbuchs lohnt die Anschaffung nicht allein wegen der Vollständigkeit des Werkes mit Gesamtregister, sondern vor allem wegen des Gattungsschlüssels und Gattungsverzeichnisses der in Europa vorkommenden Großpilze mit Fruchtkörpern über 4 mm Größe. Immer mehr Pilzfreunde sind in Anbetracht der fortschreitenden Artenaufspaltung zufrieden, wenn es ihnen gelingt,

wenigstens die Gattung ihres Pilzfundes sicher zu bestimmen. Zur inhaltlichen Richtigkeit der vorliegenden anspruchsvollen Arbeit des bekannten DDR-Mykologen Hanns Kreisel kann ich aus Mangel an Fachkenntnissen nicht Stellung nehmen. Durch den gerade im Beiheft 1/76 der Zeitschrift für Pilzkunde veröffentlichten Gattungsschlüssel für Blätter- und Röhrenpilze von Bresinsky wird die Kreiselsche Arbeit noch aktueller, da der Pilzfreund (und sicher nicht nur dieser) Vergleiche anstellen kann.

Der Gattungsschlüssel baut sich auf jeweils wenigen, aber typischen makro- und mikroskopischen Merkmalen auf, die allerdings nach Ansicht von Jahn (Westf. Pilzbriefe Nov. 75) nicht in jedem Falle ausreichen. So wird sich der Wert des Schlüssels wie so oft erst beim praktischen Gebrauch herausstellen.

Das Gattungsverzeichnis bringt von den im Schlüssel genannten über 600 (!) Gattungen auf kürzestem Raum viele und wohl auch zuverlässige Informationen. Auch die in der neueren Literatur noch gebäuchlichen, aber gemäß den Nomenklaturregeln nicht mehr gültigen Gattungsnamen werden mit entsprechenden Begründungen angeführt.

Abgerundet wird dieser Hauptteil durch ein kurzes Verzeichnis von Fachwort-Erklärungen mit einigen Illustrationen, eine Kurzfassung des natürlichen Systems der Pilze (nach Kreisel) und ein Verzeichnis der Abkürzungen von Autoren-Namen.

Im zweiten Teil findet sich auf rund 100 Seiten das umfassende Gesamtregister für die Bände I–V von Ilse und Ursula Hennig mit den wissenschaftlichen und deutschen Namen.

Abschließend soll der Wunsch vorgetragen sein, Hanns Kreisel und seine Mitarbeiter mögen bei Neuauflagen der anderen Bände die dort leider noch vorhandenen Fehler und Unklarheiten beseitigen und auch stellenweise neuere und bessere Farbdarstellungen einfügen.

Achim Bollmann

## INFORMATIONEN

### Pilzblätter des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart

Der bisherige Vertriebsmodus der Pilzblätter hat sich nicht bewährt. Daher gilt ab Pilzblatt Nr. 73/76 folgende Neuregelung:

Die Pilzblätter, von denen ein Probe-Exemplar diesem Heft beiliegt, werden zukünftig nur noch im Abonnement an Vereinsmitglieder abgegeben. Es erscheinen jährlich 36 Blätter. Die Besteller erhalten jeweils 18 Stück ungefalzt im festen Umschlag mit der SPR zugesandt. Die Bezugskosten betragen einschließlich Versandmehrkosten jährlich DM 5,— und sind im voraus auf das Girokonto Nr. 659 420 bei der Kreissparkasse Tübingen mit dem Kennwort „Pilzblätter“ an Herrn Fritz Oschmann, Haldenweg 17, 7401 Dußlingen, zu überweisen (Bitte nur in Ausnahmefällen Briefmarken übersenden). Die erste Folge 1/76 mit den Blättern Nr. 73–90 erhalten Sie ausnahmsweise getrennt von der SPR sofort nach Zahlungseingang zugesandt. Pilzblätter der Jahrgänge 1974 und 1975 (Nr. 1–72) sind nur noch teilweise erhältlich; diesbezügliche Anfragen richten Sie bitte an mich.

Fritz Oschmann, 7401 Dußlingen, Haldenweg 17

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [12\\_2\\_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Walter E., Bollmann Achim

Artikel/Article: [BUCHBESPRECHUNGEN 23-24](#)